

Januar 2024

## Die Hisbollah übernimmt ein Land ohne Regierung In Syrien und im Libanon herrscht Krieg

Jacqueline Flory kehrt gerade aus dem Libanon zurück und berichtet über ein Land, das sich praktisch im Krieg befindet.

Sowohl in Syrien, als auch im Libanon gibt es täglichen Beschuss. Zehntausende libanesische Binnenflüchtlinge drängen in die Hauptstadt, weil an der Grenze zu Israel Tag für Tag Raketen einschlagen. Der Großteil von ihnen drängt in die Armenviertel Beiruts und damit auch in unsere dort ansässige Schule, wo wir aktuell so viele Kinder aufnehmen, wie möglich, und den geflüchteten Familien dabei helfen, Unterkünfte zu finden.

Händler und Geschäfte sind geschlossen, viele Menschen verbarrikadieren sich und bereiten sich auf Krieg vor. Das führt dazu, dass die bereits knappen Waren immer noch knapper werden und die Preise in der bereits bestehende Hyperinflation immer weiter ansteigen. Als Hilfsorganisation, die Nahrungsmittel für 65.000 Menschen benötigt, eine extreme Erschwernis, die aber alternativlos bleibt.

Der Eintritt des Iran in die Kampfhandlungen haben die Situation weiter eskalieren lassen, die Angst vor Anschlägen steigt im Libanon.

All dies geschieht in einem Land, das praktisch führungslos ist und ohne eine funktionieren Regierung dasteht. Die Hisbollah hat das Sagen im Land übernommen und ihre Kontrolle massiv ausgeweitet. Die Bekaa- Ebene, wo hunderttausende syrischer Geflüchteter leben, ist nun abgeriegelt und immer neue Regelungen erschweren die Versorgung der Geflüchteten. Der Antisemitismus im Land nimmt beängstigende Formen an und die Hisbollah-Miliz hat mehr Rückhalt als je zuvor, besonders in den armen Bevölkerungsgruppen, die sich von der Terrororganisation aufhetzen lassen, weil diese oft als einzige Lebensmittel verteilt. Gefährlich ist also nicht nur die Situation durch den Nahost-Konflikt an sich, sondern auch die Beeinflussungslage durch die schiitische Miliz.

Email: presse@zeltschule.org

VR 206637 • Vereinsregister München

Steuernummer: 143/224/91205

## Für Rückfragen:

Petra Leyrer/ Jacqueline Flory